Vortragsreihe über das Buch Josua

Teil 1

Referent	Manuel Seibel
Ort	Burbach-Niederdresselndorf
Länge	01:18:52
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms017/vortragsreihe-ueber-das-buch-josua

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Joshua 1 Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes des Herrn, da sprach der Herr zu Joshua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, und sagte Mein Knecht Moses ist gestorben, und nun mach dich auf, geh über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel gebe. Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, euch habe ich ihn gegeben, so wie ich zu Mose geredet habe. Von der Wüste und diesem Libanon bis zum großen Strom, dem Strom Euphrat, das ganze Land der Hethiter, und bis zum großen Meer gegen Sonnenuntergang soll eure Grenze sein. Es soll niemand vor dir bestehen, alle Tage deines Lebens. So wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein. Ich werde dich nicht versäumen und dich nicht verlassen. Sei stark und mutig, denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben. Nur sei sehr stark und mutig, dass du darauf achtest zu tun, nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat. [00:01:10] Weiche weder zur rechten noch zur linken davon ab, damit es dir gelinge überall, wohin du gehst. Vers 10 Und Josua gebot den Vorstehern des Volkes und sprach, Geht mitten durch das Lager und gebetet dem Volk und sprecht, bereitet euch Wegzehrung. Denn in noch drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan ziehen, um hinzukommen, das Land in Besitz zu nehmen, das der Herr, euer Gott, euch gibt, es zu besitzen. Und zu den Rubenittern und zu den Gadittern und zum halben Stamm Manasse sprach Josua und sagte, Erinnert euch an das Wort, das Mose, der Knecht des Herrn, euch geboten hat, in dem er sprach, Der Herr, euer Gott, verschafft euch Ruhe und gibt euch dieses Land. Eure Frauen, eure kleinen Kinder und euer Vieh sollen in dem Land bleiben, das Mose euch diesseits des Jordan gegeben hat. Ihr aber, alle kriegstüchtigen Männer, sollt gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen und ihnen helfen.

[00:02:08] Vers 17 Nach allem, wie wir Mose gehorcht haben, so wollen wir dir gehorchen. Nur möge der Herr, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Mose gewesen ist. Jeder, der deinem Befehl widerspenstig ist und nicht auf deine Worte hört, in allem, was du uns gebietest, soll getötet werden. Nur sei stark und mutig. Und Josua der Sohn Nuns sandte von Sittim heimlich zwei Männer als Kundschafter aus und sprach, Geht, beseet das Land und Jericho. Und sie gingen hin und kamen in das Haus eine Hure mit Namen Rahab, und sie legten sich dort nieder. Und dem König von Jericho wurde berichtet und gesagt, Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Kindern Israel hierher gekommen, um das Land zu erkunden. Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen, Führe die Männer herab, die zu dir gekommen sind, die in deinem Haus eingekehrt sind. Denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. [00:03:01] Die Frau aber nahm die beiden

Männer und verbarg sie. Und sie sprach, Allerdings sind die Männer zu mir gekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. Und als das Tor beim Dunkelwehren geschlossen werden sollte, da gingen die Männer hinaus. Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind. Jagt ihnen schnell nach, denn ihr werdet sie erreichen. Sie hatte sie aber auf das Dach hinaufgeführt und unter Flachstängeln versteckt, die sie sich auf dem Dach aufgeschichtet hatte.

Vers 8 Und ehe sie sich niederlegten, stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf und sprach zu den Männern, Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat und dass der Schrecken vor euch auf uns gefallen ist und dass alle Bewohner des Landes vor euch verzagt sind. Denn wir haben gehört, dass der Herr die Wasser des Schilfmeers vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordan waren, Sihon und Og, die ihr verbannt habt. Und wir hörten es, und unser Herz zerschmolz, und es blieb kein Mut mehr vor euch in irgendeinem Menschen, [00:04:07] denn der Herr, euer Gott, ist Gott im Himmel, oben und auf der Erde unten. Vers 9 Und nun schwört mir doch bei dem Herrn, weil ich Güte an euch erwiesen habe, dass auch ihr an dem Haus meines Vaters Güte erweisen werdet. Und gebt mir ein zuverlässiges Zeichen und lasst meine Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern und alle ihre Angehörigen am Leben, und errettet unsere Seelen vom Tod. Und die Männer sprachen zu ihr, Unsere Seele soll an eurer Stadt sterben, wenn ihr diese, unsere Sache, nicht verratet. Und es soll geschehen, wenn der Herr uns das Land gibt, so werden wir Güte und Treue an dir erweisen. Da ließ sie sie an einem Seil durchs Fenster hinunter.

Vers 18 Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du diese Karmesinschnur ins Fenster binden, durch das du uns heruntergelassen hast, und sollst deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder [00:05:02] und das ganze Haus deines Vaters zu dir ins Haus versammeln.

Vers 21 Und sie sprach, Nach euren Worten, so sei es. Und sie entließ sie, und sie gingen weg, und sie band die Karmesinschnur ins Fenster. Und sie gingen weg und kamen in das Gebirge und blieben dort drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt waren. Vers 23 Und die beiden Männer kehrten zurück und stiegen vom Gebirge herab. Vers 24 Und sie sprachen zu Joshua, Der Herr hat das ganze Land in unsere Hand gegeben, und auch sind alle Bewohner des Landes vor uns verzagt.

Soweit wollen wir Gottes Wort heute Abend lesen.

Es ist der Gedanke, dass wir in der nächsten Zeit zusammen die Bücher Joshua, Richter und Ruth betrachten.

Es ist klar, dass das nur ein Überblick über die Gedanken Gottes sein kann, [00:06:01] die uns in diesen Büchern, in diesen Bibelbüchern vorgestellt werden. Mein Gedanke ist, bis zum Mai in den sechs Vorträgen, die wir haben, das Buch Joshua zu behandeln. Das heißt, ich möchte eine wie eine rote Linie durch dieses Buch Joshua zeigen. Und es ist, denke ich, deutlich, dass es mir nicht darum geht, die Geschichte, die historische Geschichte im Einzelnen zu erläutern, wie sie uns im Buch Joshua vorgestellt wird. Sondern wir wollen versuchen, die geistliche Belehrung, die Gottes Wort uns durch dieses Buch oder diese Bücher gibt, zu verstehen, um sie dann auch auf unser Leben anzuwenden.

Wenn wir hier bei dem Buch Joshua gesehen haben, dass es mit dem Wort und beginnt, was übrigens auffallenderweise in sehr vielen alttestamentlichen Büchern ist, dann ist damit auch deutlich, dass sich das Buch Joshua auf etwas Vorhergehendes bezieht, offensichtlich auf die fünf

Bücher Mose. [00:07:03] Und wenn wir einen guten Einstieg in dieses Buch Joshua finden wollen, müssen wir ganz kurz versuchen, die Gedanken dieser fünf Bücher Mose, wie es auch genannt wird, das Pentateuch, zu verstehen. Diese fünf Bücher, die zusammengehören, der Jesus selbst spricht von den Schriften Moses, von Mose, das, was Mose gelehrt hat, dann sehen wir in dem ersten Buch Mose, dass uns sozusagen die Grundwahrheit, die wir im Neuen Testament in vielfältiger Weise vorgestellt wird, in sehr vielen Einzelheiten angedeutet wird.

Ich nenne mal zwei, drei Themen. Gerechtigkeit Gottes, das finden wir in dem ersten Buch Mose, wie Gott in gerechter Weise Gutes belohnt und Böses bestraft.

Auserwählung, was wir in Epheser 1 finden, wie Gott Abraham und seine Familie auswählte, [00:08:06] auserwählte aus vielen Familien, um mit ihnen etwas Besonderes zu machen.

Wenn wir an das Thema Gericht denken, Gericht finden wir im ersten Buch Mose vorgestellt, wie Gott Geduld hat, aber sein Aussagen ein Ende hat oder seine Langmut ein Ende hat und dann das Gericht über Sünder und Böses kommt, zum Beispiel in der Sintflut, zum Beispiel über Babel. Das erste Buch Mose zeigt, deutet uns in vielfältiger Hinsicht die Wahrheit des Neuen Testamentes an, in Bildern natürlich.

Das zweite Buch Mose zeigt uns dann, dass Gott nicht nur mit einzelnen Personen handelt, sondern dass er ein Volk, nämlich die Nachkommen Abrahams, gewählt hat, auserwählt hat, um sein Volk zu sein. Dieses Volk, das dann in Ägypten war, unter einer fremden Macht, und dieses Volk hat er erlöst, [00:09:05] hat er herausgerufen aus diesem Machtbereich des Pharaos und hat es erlöst durch das Passalam und durch den Durchzug durch das Rote Meer und dann in die Wüste geführt. Ein Bild davon, dass Gott auch heute Menschen aus dem Machtbereich Satans erlöst, um sie, und wir haben von diesem Bild gesungen und auch in unserem Gebet gemeinsam gesprochen, in die Wüste zu führen, in eine Zeit der Erprobung hier auf dieser Erde, die einem Ziel zugeht, hier dem Land Kanaan.

In dem zweiten Buch Mose finden wir über diesen Gedanken der Erlösung hinaus gezeigt, dass Gott inmitten von Menschen wohnen möchte. Gott möchte seinen Wohnplatz haben, und zwar hier auf dieser Erde, in der Wüste, inmitten seines Volkes. Deshalb sollte das Volk Israel die Stiftshütte bauen, und Gott wollte eben in dem Allerheiligsten, [00:10:03] inmitten des Volkes Israel, wohnen.

Das hatte ein Ziel. Gott wollte nämlich, und damit bin ich beim dritten Buch Mose, Gemeinschaft haben. Gemeinschaft haben mit Menschen. Und das ist das große Thema des dritten Buches Mose. Gott möchte Gemeinschaft haben mit Menschen. Der heilige Gott kann nur Gemeinschaft haben mit erlösten Menschen. Deshalb finden wir das Thema der Gemeinschaft in dem dritten Buch Mose. Nachdem das Volk erlöst worden ist, aus der Welt, aus dem Bereich Satans heraus, kann es Gemeinschaft haben mit ihm. Gemeinschaft in Anbetung, das sind die ersten sieben Kapitel des dritten Buches Mose. Gemeinschaft haben durch die Tätigkeit des Hohen Priesters, das sind dann die Kapitel 8 und 9 und so weiter. Gott sucht Gemeinschaft mit Menschen, so wie Gott Gemeinschaft mit uns auch heute sucht, mit seinen Erlösten, die er aus dieser Welt herausgerufen hat. Und nur mit einem solchen erlösten Volk, das Gemeinschaft pflegen kann mit ihm, [00:11:03] kann Gott einen Weg über diese Erde gehen. Und das ist das vierte Buch Mose. Diese Wüstenwanderung, die das Volk Israel getan hat, wo das Volk 40 Jahre durch diese Wüste gegangen ist, um am Ende nach Kanaan dann zu kommen.

So ist unser Leben heute, wird das verglichen im Neuen Testament, 1. Korinther 10 zum Beispiel, mit einem Weg durch diese Welt, die verglichen wird mit einer Wüste. Und dann gibt es das fünfte Buch Mose, das erste Buch, wo wir kein Und am Anfang finden, weil es da nicht weitergeht, sondern da ist das Volk eigentlich schon nicht mehr in der Wüste, sondern am Ende, das was die Ebenen Moabs genannt werden. Und da wartet das Volk darauf, in das Land zu kommen, schaut aber zuerst zurück auf die Führung Gottes in der Wüste und schaut voraus auf das Land Kanaan.

So zeigt Gott auch uns heute, wenn wir Erfahrungen gemacht haben mit dem Herrn Jesus [00:12:03] in unserem Glaubensleben hier auf der Erde, zeigt er uns rückblickend, wie er uns geführt hat und zeigt uns im Blick voraus, wohin er uns bringen möchte.

Man hat die fünf Bücher Mose, das als einen zweiten Punkt vielleicht, verglichen mit einem Weg. Und der Weg in jedem dieser fünf Bücher ist unterschiedlich. Der Weg in dem ersten Buch Mose ist ein Weg hinab.

Da hat Gott Menschen geschaffen, vollkommen geschaffen, ohne Sünde und der Mensch hat den Weg gewählt, ohne Gott, unabhängig, ungehorsam von Gott zu sein, hinab in die Gottesferne. Das ist das erste Buch Mose.

Aber Gott will sein Volk in diesem Elend nicht lassen. Und deshalb hat er seinem Volk, oder besser gesagt, hat er für Menschen einen Weg hinaus aus der Welt gezeigt, [00:13:05] einen Weg der Erlösung, der sie aus dem System dieser Welt hinausbringt. Das ist das zweite Buch Mose.

Aber auch das ist Gott nicht genug. Er möchte uns auf einen Weg hinein in seine Gegenwart, in seine Gemeinschaft führen.

Das ist das dritte Buch Mose. Und wenn wir in dieser Gemeinschaft mit ihm leben, dann hat er einen Weg für uns durch diese Welt hindurch. Nicht durch das System dieser Welt, aber durch diese Erde, die Welt gesehen als diese Erde, auf der wir leben, durch diese Welt hindurch, bis wir dann das Ziel erreichen. Und das fünfte Buch Mose zeigt uns deshalb den Weg heim, den Weg nach Hause, an den Ort, wo Gott uns eigentlich hinbringen möchte, nach Kanaran.

Damit bin ich dann bei dem Buch Joshua angekommen. Das Buch Joshua, das uns jetzt einige Zeit beschäftigen soll, [00:14:03] das den Namen Joshua trägt.

Wir wissen nicht inspiriert, ob Joshua auch wirklich der Autor gewesen ist, denn die Überschriften, insbesondere der alttestamentlichen Bücher, der meisten jedenfalls, sind nicht inspiriert worden. Und doch hat man von Anfang an eigentlich angenommen, dass Joshua der Autor dieses Buches gewesen ist.

Es ist auch nicht ganz leicht zu erkennen, welchen Zeitraum dieses Bibelbuch umfasst. Bei der Wüstenreise haben wir direkte Angaben des Wortes Gottes, 40 Jahre. Aber in Bezug auf das Buch Joshua finden wir eine solche Angabe nicht. Manche denken, dass es vielleicht 10 Jahre sind, andere glauben, dass die Zeit deutlich länger ist, vielleicht 30 Jahre. Wenn wir später zu der geistlichen Bedeutung dieses Buches kommen, merken wir, warum das vielleicht gar nicht so wichtig ist, hier eine Jahresdauerangabe zu bekommen für dieses Buch, [00:15:02] weil wir uns eigentlich für den Rest unseres Lebens und in der Ewigkeit in diesem Bereich aufhalten sollen. Es hat eigentlich keine Beschränkung, was uns durch dieses Buch vorgestellt wird.

Ob es nun Joshua war, was wir wohl vermuten dürfen, auf jeden Fall war es ein Augenzeuge, der hier berichtet. Das war kein Mann, der hier über diese Erlebnisse im Buch Joshua spricht, der nicht dabei gewesen ist. Das wird einige Male deutlich, zum Beispiel am Anfang von Kapitel 5, auch Kapitel 6, wo in Wir-Form gesprochen wird und wo der Autor zeigt, dass er selber anwesend gewesen ist in Bezug auf die Dinge, über die er hier berichtet.

Damit möchte ich weitergehen zu der Person Moses und der Person Josuas.

Wenn wir hier Joshua vorgestellt bekommen in diesem Buch als den Führer des Volkes Gottes, dann wissen wir, dass es einen Führer gab, der ihm vorangegangen war, und das war Mose. [00:16:05] Mose, der uns vorgestellt wird als derjenige, der das Volk Gottes, damals das Volk Israel, durch diese Wüste hindurch geführt hat.

Das ist ein Bild von dem Herrn Jesus, wenn ihr wollt, Hebräer 12, der als der Anfänger und Vollender des Glaubens uns vorangeht, der unser Führer ist während unseres Lebens hier auf dieser Erde.

Während wir als Volk Gottes hier auf dieser Erde sind, und er ist uns vorangegangen, er ist auch über diese Erde gegangen, und er ist derjenige, der uns führt, der uns bis an das Ziel unserer Wüstenreise in diesem Bild bringen möchte.

Er ist derjenige, von dem wir in Philippa 2 lesen, der Gott selbst ist, der aber Mensch geworden ist, der Mensch geworden ist für dich und für mich, um für uns am Kreuz von Golgatha zu sterben, und um uns dadurch, und dann als der Auferstandene [00:17:04] bis an das Ziel in den Himmel zu führen.

Wer ist dann Joshua? Nun, Joshua ist auch ein Führer des Volkes Israel.

Aber er ist kein Führer, der das Volk durch die Wüste bringt, sondern er ist ein Führer, der das Volk Israel, der das Volk Gottes in das Land hineinführen soll. Und um ein wenig zu verstehen, wer Joshua ist, möchte ich einen Vers aus 4. Mose 27 lesen, weil er uns zeigt, wie wir Joshua zu verstehen haben.

In 4. Mose 27 lesen wir in Vers 18, da wird Mose angewiesen, Und der Herr sprach zu Mose, Nimm dir Joshua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn und stelle ihn vor Eliasa, den Priester, [00:18:02] und vor die ganze Gemeinde. Und wenn ihr noch einmal nach 5. Mose 34 gehen wollt, da heißt es in Vers 9, Und Joshua, der Sohn Nuns, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt.

Wir sehen aus diesen beiden Versen, erstens, dass Mose und Joshua direkt miteinander verbunden sind. Das wird auch aus manchen anderen Stellen noch deutlich, dass es zum Beispiel heißt, dass Joshua der Knecht Moses war von Jugend an.

Joshua war also nicht nur der Begleiter von Mose ab einem bestimmten Zeitpunkt, sondern ab dem Moment, wo Mose Führer des Volkes Gottes war, ab diesem Zeitpunkt war Joshua sein Begleiter, war er sein Diener, war er direkt verbunden. Und so ist der Herr Jesus, wie er uns vorgestellt wird in der Person von Joshua, [00:19:01] und der Herr Jesus, wie er uns vorgestellt wird in der Person von Mose, unmittelbar miteinander verbunden. Es ist ja die gleiche Person. Aber wie es in 4. Mose 27, Vers 18 heißt, Joshua ist der Herr Jesus im Geist.

Das heißt, Joshua ist nicht ein Bild von dem Herrn Jesus, wie er jetzt verherrlicht zur rechten Gottes thront. Joshua ist nicht ein Bild von dem Herrn Jesus, der jetzt im Himmel ist und vom Himmel aus uns sozusagen führt, sondern Joshua ist ein Bild von dem Herrn Jesus, der geistlicherweise inmitten des Volkes Gottes tätig ist, wirksam ist und gegenwärtig ist.

Wenn wir das neutestamentlich ausdrücken wollten, würden wir vielleicht diesen Vers aus Kolosser 1 heranführen, wo Paulus den Kolossern schreibt in Kapitel 1, Vers 27, dass es das Geheimnis unter den Nationen ist, Christus in euch die Hoffnung der Herrlichkeit.

[00:20:03] Christus in uns, aber nicht in uns als Person Christus, sondern in uns den Gläubigen, besonders aus den Nationen, die wir hinzugebracht worden sind, durch seinen Geist. Geistlicherweise wirkt er in uns, weil der Geist des Herrn Jesus inmitten des Volkes ist, um dieses Volk mit dem zu belehren, was uns hier in dem Buch Joshua dann gleich beschäftigen wird.

Es gibt eine ganze Reihe von Hinweisen, die ich jetzt im Einzelnen gar nicht vorstellen kann, die zeigen, dass Joshua wirklich ein Bild des Herrn Jesus ist. Wenn ihr in 1. Chroniker 7, Vers 25 das einmal nachseht, da wird Joshua als der Erstgeborene oder als der Sohn von Nun genannt. Offensichtlich war er der Erstgeborene Sohn.

Der Herr Jesus ist der Erstgeborene, Kolosse 1. [00:21:01] Er ist der Erstgeborene nicht nur aus den Toten, er ist der Erstgeborene aller Schöpfung.

Der Herr Jesus ist in sich selbst derjenige, der in allem den Vorrang hat.

Wenn wir an 2. Mose 17 denken, wo Joshua das erste Mal eigentlich auf die Bildfläche tritt, wo er schon inmitten des Volkes als Führer im Tal den Krieg anführt, den Kampf anführt im Volk Israel, da ist er der Herr Jesus, der uns im Kampf vorangeht.

Wenn wir an den Namen Josuas denken. Joshua hieß eigentlich, ich glaube, das wird in 4. Mose 13 gesagt, Hosea. Hosea heißt Rettung. Und Gott wollte sein Volk retten.

Aber durch wen wollte Gott sein Volk retten?

Durch Joshua. Und Joshua bedeutet, der Herr ist Rettung oder der Herr rettet.

Gott wollte durch sich selbst sein Volk retten, [00:22:04] wollte Rettung verschaffen, nicht irgendwie, sondern er selbst wollte als Retter inmitten seines Volkes tätig sein.

Damit kommen wir aber schon sehr nah auch an unser Buch heran. Wir verbinden vielleicht Rettung, besonders damit, dass der Jesus an das Kreuz von Golgatha gegangen ist. Und das ist wahr, dass dadurch Rettung geschieht. Aber wir vergessen, dass wir auch Rettung brauchen, um in dieses Land Kanaan hineinzukommen und um in diesem Land Kanaan dann auch Schritt für Schritt, wie wir das hier in Vers 3 gelesen haben, Schritt für Schritt, Fußsohle für Fußsohle, das Land in Besitz zu nehmen.

Wir brauchen nicht nur Rettung, um vor dem Gericht Gottes bewahrt zu bleiben, sondern wir brauchen auch Rettung, um dieses Land Kanaan zu erobern. [00:23:05] Und damit bin ich bei der Bildersprache, die wir hier in dem Alten Testament vor uns haben. Wir haben gesehen, dass die

Wüste, 1. Korinther 10, bedeutet unser Leben in dieser Welt.

Aber aus der Wüste heraus sollte das Volk Israel dann nach Kanaan kommen.

Nun, es ist von vielen schon herausgefunden worden oder gesehen worden, dass das Land Kanaan ein Bild des Himmels ist. Aber Kanaan kann nicht ein Bild des Himmels sein, wie er vor uns liegt.

Also als das Ziel unseres Lebens, wenn wir dann bei dem Herrn Jesus sind, wenn der Herr Jesus uns heimgeholt hat oder wenn wir heimgegangen sind und dann bei Christus sind, um im Himmel zu sein.

Warum kann Kanaan nicht davon ein Bild sein? Ganz einfach, weil es in Kanaan Kämpfe gab. Und wenn wir einmal bei dem Herrn Jesus sein werden, dann wird es keinen Kampf mehr geben. [00:24:01] Dann ist jeder Kampf vorbei.

Zweitens, das Volk Israel konnte aus Kanaan vertrieben werden.

Aus dem Himmel, wenn wir einmal bei dem Herrn Jesus sind, werden wir nie wieder vertrieben werden können.

Also muss Kanaan ein Bild von dem Himmel sein in einer ganz anderen Hinsicht. Und das Einzige, was wir damit verbinden können, ist das, was in Epheser 1, Vers 3 und folgenden genannt wird. Wir wollen das einmal lesen, die himmlischen Örter. Der himmlische Bereich, den wir heute schon geistlicherweise betreten dürfen.

Da heißt es in Epheser 1, Vers 3, gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus.

Es gibt also für uns Gläubige heute schon einen Bereich, den Gott himmlische Örter nennt.

[00:25:01] Das ist nicht der Himmel als Ort, geografischer Ort, sondern das ist der Himmel als ein geistlicher Bereich. Als ein geistlicher Bereich, in dem wir, und das finden wir in Epheser 2, Vers 6, als solche, die mit auferweckt worden sind, die wir mitsitzen dürfen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus.

Das heißt, einen Bereich, in den wir versetzt worden sind durch den Herrn Jesus und in dem Herrn Jesus.

Wir sitzen also nicht körperlich jetzt in diesem Bereich. Das wird jedem von uns einleuchtend sein, wir sitzen oder stehen hier unten mitten auf dem Boden oder auf der Erde.

Aber geistlicherweise dürfen wir in diesem Bereich sein. Dürfen wir unsere Wohnung, dürfen wir unseren Platz dort in den himmlischen Örtern haben.

Diese himmlischen Örter sind der Auferstehungsbereich des Gläubigen. [00:26:02] Und es ist zu befürchten, dass wir uns deshalb so schwer tun, uns diesen Bereich vorzustellen, weil wir den so wenig kennen. Dieser Bereich wird uns im Neuen Testament in zwei Briefen eigentlich vorgestellt. Erstens im Epheserbrief, wo ich gerade diese Stellen gelesen habe, wo uns gezeigt wird, welche

Segnungen es in diesem Bereich gibt. Epheser 1, Epheser 3.

Epheser 1 die persönlichen Segnungen, Epheser 3 besonders unsere gemeinsamen Segnungen. Und da wird uns gezeigt in dem Kolosserbrief, wo uns weniger die Segnungen gezeigt werden, als derjenige, der uns segnet. Und da werden uns die Herrlichkeiten dessen vorgestellt, der im Himmel, in diesen himmlischen Örtern uns diesen ganzen Segen bereitet hat und heute auch noch bereitet.

Damit wird schon ein Unterschied zu dem Volk Israel deutlich. Das Volk Israel war erst in der Wüste [00:27:03] und kam dann nach Kanaan.

Für uns als Gläubige ist das anders.

Für uns als Gläubige gilt, wir haben Ägypten verlassen, diese Welt.

Wir sind jetzt in dieser Wüste. Die Welt ist für uns, diese Gesellschaft um uns herum, unser Leben hier auf dieser Erde ist wie eine Wüste, wo es nichts gibt, was den geistlichen Menschen wirklich fördert, ihm Nahrung gibt, außer wie wir das im Gebet gesagt haben, die Quellen, die Gott gibt.

Aber dann sind wir zugleich, jedenfalls wünscht Gott das, in den himmlischen Örtern in Christus Jesus. Nun, der Stellung nach sind wir dort.

Aber praktischerweise, das ist eben die Frage, die wir uns stellen müssen, ob wir uns geistlicherweise in diesem Bereich aufhalten, ob das etwas ist, womit wir überhaupt etwas anfangen können. Ob diese himmlischen Örter etwas ist, wo wir uns wirklich mit Freude aufhalten und bewegen.

[00:28:03] Es gibt für den Gläubigen noch einen dritten Bereich, wo er sein kann.

Ein Gläubiger kann nicht zurückkommen nach Ägypten, daraus ist er erlöst. Aber ein Gläubiger kann in Gefangenschaft geführt werden, so wie das Volk Israel nach Babel geführt wurde, oder die zehn Stämme nach Assyrien. So kann es auch für einen Gläubigen sein, dass er gefangen wird von der Welt und dann in Babel oder Assyrien geistlicherweise landet.

Wenn ich das so gesagt habe, dass das Alte Testament uns zeigt, dass das Volk Israel nacheinander in diesen Bereichen war und wir als Gläubige des Neuen Testamentes gleichzeitig in diesen Bereichen sein können, dann zeigt das auch etwas, wie wir das Alte Testament anwenden müssen.

Das ist mir sehr wichtig, dass wir verstehen, welche Bilder das Alte Testament für uns im neutestamentlichen Sinn zeigt.

[00:29:01] Ihr habt sicher alle schon einmal gehört, dass das Alte Testament ein Bilderbuch des Neuen Testamentes genannt worden ist. Aber das Alte Testament zeigt uns nicht ein Bild unserer christlichen Stellung.

Unsere christliche Stellung in Christus wird im Alten Testament so nicht gezeigt, sondern das Alte Testament zeigt uns, wie wir diese Stellung, die wir als Gläubige besitzen, wie wir sie uns praktisch aneignen, wie wir sie praktisch uns zunutze machen, praktisch verwirklichen.

Lasst mich das an einem Beispiel erklären. Neutestamentlich wissen wir, dass ein Mensch, der bekehrt ist, zugleich erlöst ist, der Stellung nach, zugleich in den himmlischen Örtern seinen Platz hat und Kind Gottes ist.

Im Alten Testament aber finden wir, dass das Volk Israel zuerst von dem Passalam bewahrt worden ist vor dem Gericht, dann durch das Rote Meer geführt worden ist, [00:30:02] dann durch die Wüste ging und dann in das Land Kanaan hinein ging. So ist das auch in unserer Erfahrung. Wenn wir uns bekehren, dann wissen wir nicht von Anfang an, dass wir in den himmlischen Örtern sind. Das Erste, was wir wissen ist, da ist der Herr Jesus für meine Sünden gestorben. Daran halte ich fest. Und dann merke ich früher oder später, dass ich noch sündige und dass ich auch eine praktische Erlösung brauche von diesen Sünden, dass ich praktisch verwirklichen muss durch den Durchzug durch das Rote Meer mit dem Herrn Jesus gestorben zu sein, dass bei seinem Tod auch mein Tod da war, mein Tod sozusagen mit bewirkt worden ist, sodass mein alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist und ich nicht mehr sündigen muss. Und dann mache ich nach und nach Erfahrungen in meinem Glaubensleben in der Wüste. Und früher oder später erst lerne ich dann, [00:31:01] dass es ja noch einen ganz anderen Bereich für mich als Gläubigen gibt, den himmlischen Bereich. Das merkt ein Kind Gottes nicht gleich bei seiner Bekehrung. Das dauert eine Zeit, bis wir uns das aneignen, praktisch aneignen, das, was uns der Stellung nach alles längst geschenkt ist. Und dann erleben wir, dass es etwas gibt wie die Auserwählung, Vorgrundlegung der Welt, dass es etwas gibt, dass wir angenehm gemacht worden sind in dem Geliebten, in dem Herrn Jesus, vor Gott in Ewigkeit. Und dann werden wir nach und nach, so hoffe ich, diese himmlischen Segnungen genießen.

Aber eben auch diese himmlischen Segnungen, sie fallen uns nicht praktisch von jetzt auf gleich alle in die Hände. Nein, so wie wir hier in Vers 3 gelesen haben. Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, euch habe ich ihn gegeben. So müssen wir praktisch Schritt für Schritt diese Dinge uns zu eigen machen.

Epheser 1 gilt für jeden, der erlöst ist.

[00:32:01] Aber was kennst du?

Was kenne ich praktisch von diesen Segnungen? Was genieße ich praktisch von diesen Segnungen? Wisst ihr, woran man das erkennen kann, ob man das praktisch genießt? Wenn ich das genieße, dann werde ich darüber reden. Und wenn ich das genieße, dann werde ich das in meinen Gebeten erwähnen. Und da brauchen wir uns schlicht zu fragen, wie oft sprechen wir in unseren Gebeten zu unserem Vater, Gott, unserem Vater, von diesen Dingen, die wir in Epheser 1, Epheser 3 lesen. Daran merken wir, ob das wirklich praktischer Besitz ist. Und dann wollen wir jetzt in dem Buch Joshua uns diese Lektionen sozusagen mitnehmen, Schritt für Schritt diese himmlischen geistlichen Segnungen zu genießen.

Diese Segnungen finden wir nicht genannt im Buch Joshua.

Das ist ganz erstaunlich. Das Buch Joshua zeigt uns den Kampf, den das Volk Israel einnimmt oder angehen muss, [00:33:01] um das Land in Besitz zu nehmen. Aber was eigentlich der Wert des Landes ist, den finden wir nicht in dem Buch Joshua. Und eigentlich müssten wir uns jetzt eingehend erst einmal mit diesen Segnungen beschäftigen, die ihr im 5. Buch Mose, Kapitel 8 findet. Dazu habe ich jetzt einfach keine Zeit, die im Einzelnen durchzugehen. Da findet ihr drei verschiedene Arten von Gewässern. Da findet ihr, dass es ein Land ist, der Talebene und des Gebirges.

Da finden wir sieben verschiedene Früchte, die genannt werden, vom Weizenanfang bis zum Honig.

Da finden wir, dass es keinen Mangel an Brot gibt, dass jedes Bedürfnis wird da gestillt. Und da finden wir dann fünftens auch noch, dass die Steine wie Eisen sind und dass aus dem Gebirge Kupfer geschlagen wird. Das ist wie eine Beschreibung dieser himmlischen Segnungen des Landes Kanaan. Wer sich einmal damit beschäftigen möchte, [00:34:02] der mag zum Beispiel das Buch von Boda Heikob nehmen, das zweite Buch aus dieser Reihe, wo über 5. Mose 8 diese Segnungen einzeln beschrieben werden. Ich meine, ein sehr nützlicher Gegenstand für eine persönliche Betrachtung.

Ich kann das jetzt einfach derzeit halber hier nicht weiterführen. Aber ich werde natürlich nur diese geistlichen Segnungen für mich in Besitz nehmen, wenn ich ihren Wert kenne. Und um ihren Wert zu kennen, muss ich die Segnungen überhaupt erstmal kennengelernt haben.

Bevor wir jetzt zu den Kapiteln 1 und 2 kommen, will ich kurz eine Gliederung über dieses Buch vorschlagen.

Jede Gliederung hat Vor- und Nachteile. Der Vorteil ist immer, dass man eine gewisse Linie verfolgt und eine gewisse Vereinfachung des Verständnisses des Buches hat. Der Nachteil ist immer, dass man eine Linie verfolgt. Und eigentlich hat jedes Bibelbuch mehr als eine Linie, sodass man eben die anderen Linien in dem Fall dann ein wenig [00:35:02] beiseite lässt.

Dieses Buch wird auch übrigens durch das Kapitel 1, in dem Kapitel 1, vielleicht sehen wir das gleich noch, eingeteilt in zwei große Abschnitte oder vier kleinere Abschnitte. Kapitel 1 bis 5 zeigen uns, wie das Volk in das Land hineinkommt.

Kapitel 6 bis 12 zeigen uns dann, wie dieses Land erkämpft wird durch einzelne Kämpfe.

Kapitel 13 bis 19, so mache ich jetzt einmal den Abschnitt, zeigt uns, wie dieses Land verteilt wird.

Kapitel 20 bis 24 sind dann einige Schlusskapitel, wo die Zufluchtsstätte uns gezeigt werden, wo das Teil der Leviten vorgestellt wird, wo dieses Problem des Altars in dem Bereich der gefüllten Moabs vorgestellt wird, wo Schlussworte von Joshua und Abschiedsworte von Joshua und Schlussworte dann auch noch von Gott [00:36:03] an das Volk Israel gibt.

Dann noch einen Punkt. Wie kann man das Buch Joshua betrachten? Erstens kann man natürlich einfach die historischen Begebenheiten sich anschauen. Das muss natürlich immer die Grundlage sein für eine Beschäftigung mit einem Bibelbuch.

Wenn ich nicht, gerade im Alttestament, wenn ich mir nicht die historischen Einzelheiten anschaue, die ihm vorgestellt werden, dann kann ich nie eine glaubwürdige und vernünftige Anwendung dieser Stellen machen.

Zweitens aber, das haben wir eben schon gesehen, gibt es eine geistliche Anwendung und die steht bei uns im Vordergrund. Erste Korinther 10 und auch Römer 14 zeigt uns, dass die alttestamentlichen Begebenheiten Vorbilder sind, Vorbilder für uns. Und hier ist das Vorbild eben Kanan als ein Bereich der himmlischen Segnungen.

Wir finden drittens, dass hier sozusagen eine neue Epoche des Volkes Israel beginnt im Land. [00:37:01] Und es gibt manche Vergleiche, die man machen kann mit dem Anfang des Christentums, wie es in der Apostelgeschichte vorgestellt wird.

Wenn wir an Rahab denken und die rote Karmelsinnschnur, die sie aus dem Fenster hängt, dann kann man ja fast nicht anders als unwillkürlich an die Eroberung, Eroberung ist vielleicht der falsche Ausdruck, wie das Evangelium nach Europa gekommen ist und wo der Anfang bei dieser Purpur-Händlerin dort in Philippi gemacht worden ist. Wenn wir an Achan denken und die Sünde Achans, dann denken wir auch fast unwillkürlich an die Sünde von Ananias und Zephira. Bestimmte Entwicklungen, die am Anfang relativ schnell bei einer neuen Epoche immer wieder vorkommen. Und dann gibt es viertens auch eine prophetische Blickrichtung, die dieses Buch Josua uns zeigt. Denn so wie Josua das Volk Israel einführte in Kanaan, [00:38:02] so wird in zukünftigen Tagen einmal der Herr Jesus sein Volk nach Israel in dein Land führen und dort ihnen diese Grenzen, von denen wir hier in den Versen 4 und 5 gelesen haben, in wirklich diesem Umfang ihnen diese Grenzen geben.

Die Erfüllung kann man auch deutlich nachlesen, zum Beispiel in den Propheten Jesaja, Hezekiel, Amos zum Teil, wo gezeigt wird, dass das Volk wirklich einmal diese Grenzen dann auch besitzen wird.

Die ersten fünf Kapitel zeigen uns dann, wie das Land, wie das Volk nach Kanaan hineinkam.

Geistlicherweise könnten wir sagen, die Voraussetzungen, um geistliche himmlische Segnungen genießen zu können.

Kapitel 1 zeigt uns besonders die inneren Voraussetzungen. Kapitel 2 zeigt uns eine wesentliche äußere Voraussetzung, nämlich die Trennung von der Welt. [00:39:02] Kapitel 1 zeigt uns mehr so innere Voraussetzungen, um himmlische Segnungen genießen zu können.

Die erste Voraussetzung finden wir in Vers 1.

Es geschah nach dem Tod Moses.

Bevor es für dich und für mich irgendeine himmlische Segnung, geistliche Segnung geben konnte, musste Moses sterben, musste der Herr Jesus sterben.

Vielleicht sagst du jetzt Ja, Moment mal, das war aber doch Moses Fehler, dass er nicht in das Land kam. Schon war, 4. Mose 20.

Ist das so?

Aber wenn wir einmal 5. Mose 1 lesen, dann sehen wir, dass dort eine etwas andere Blickrichtung gegeben wird.

In 5. Mose 1, Vers 37 spricht Moses selbst davon, dass er nicht in das Land kommen konnte, dass er sterben müsste. Und da sagt er, 5. Mose 1, Vers 37 Auch gegen mich erzürnte der Herr euretwegen.

[00:40:03] Warum ist der Herr Jesus gestorben? Unsertwegen.

Deshalb musste er an dem Kreuz von Golgatha sterben.

Das ist die Voraussetzung, dass da einer eine Lösung geschaffen hat für meine und für deine Sünden.

Ohne dass der Herr Jesus, der wahre Mose, nicht, also ohne dass er nicht gestorben wäre, hätte es für keinen von uns einen Zugang zum Himmel, weder zu dem Himmel zukünftig, noch zu den geistlichen Segnungen heute für uns gegeben.

Mein Knecht Mose ist gestorben. Nun mach auf, mach dich auf. Geh über diesen Jordan.

Von Anfang an spielt dieser Jordan eine ganz entscheidende Rolle in diesem Buch Joshua. Wir werden das beim nächsten Mal in Verbindung mit Kapitel 3 und 4 noch ausführlicher sehen.

Der Fluss des Jordan ist ein Bild des Todes des Herrn Jesus. [00:41:02] Und er ist von dem Grundsatz her, zeigt er uns das Gleiche wie das Rote Meer.

Während das Passalam den Tod des Herrn Jesus uns zeigt, den er für uns, nämlich stellvertretend für uns, erlitten hat, zeigen uns sowohl das Rote Meer als auch der Jordan, dass wir mit Christus gestorben sind. Den Tod des Herrn Jesus, aber den wir mit ihm erlitten haben.

Warum beide eigentlich in dieser Hinsicht sehr ähnlich, sehr vergleichbar? Deshalb, weil nach dem Ratschluss Gottes unser Leben hier auf dieser Erde, die Wüstenreise keine Rolle spielt. Nach den Gedanken Gottes war es so, dass er sein Volk aus Ägypten in das Land Kana anführen wollte. Es war eigentlich nur für einige Tage, Wochen vorgesehen, dass das Volk in der Wüste sein sollte. Und dann sollten sie gleich in das Land gehen. Nach dem Ratschluss Gottes ist es so, [00:42:02] dass diese Erde keinen Platz spielt in seinen Gedanken.

Deshalb kommen gewissermaßen Rotes Meer und Jordan übereinander.

Das Rote Meer zeigt uns mehr die Trennung von der Welt.

Der Tod Christi und unser Tod mit ihm trennt uns von dieser Welt. Galate 1, Vers 4, dass wir der Welt gestorben sind, dass wir aus der Welt erlöst worden sind.

Der Jordan zeigt uns mehr, dass der Tod Christi, unser Tod mit ihm, uns in den Himmel hineinbringt. Also das Rote Meer mehr die negative Seite und der Jordan mehr die positive Seite, dass er uns in einen neuen Bereich hineinbringt. Beides durch den Tod des Herrn Jesus.

Wir wollen nie vergessen, dass es überhaupt keine Segnung gibt für uns als Gläubige. Sei es auf dieser Erde, sei es im Himmel, die nicht mit seinem Tod, mit dem Tod des Herrn Jesus, verbunden ist.

Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, [00:43:05] euch habe ich ihn gegeben.

Ich habe das eben schon einmal gesagt. Dem Volk Israel wird das Land geschenkt, aber sie müssen es in Besitz nehmen. Uns ist der Stellung nach der gesamte himmlische Bereich geschenkt worden. Wir sind gesegnet worden, sagt Paulus, mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern.

Aber was nützen dir die Segnungen, wenn du sie nicht praktisch auch in Besitz nimmst?

Hat mal jemand damit verglichen, ein kranker Königssohn, der im Ausland lebt und der nie die Königsherrschaft über das Land, die ihm eigentlich zusteht, über ein Land, nie wirklich in Besitz genommen hat. Dem hat sein Königstitel, sein Königssohntitel, nichts genutzt.

Praktisch gesehen nichts.

Haben wir angefangen, [00:44:01] die himmlischen Örter in Besitz zu nehmen, praktisch. Das bedeutet Kampf.

Vielleicht denkst du, Kampf hat mit dieser Erde zu tun. Und natürlich gibt es auch Kämpfe, die das Volk Israel während der Wüstenwanderung zu durchlaufen hatte.

Aber es sind vergleichbar wenige Kämpfe. Die meisten Kämpfe finden wir, als das Volk dann im Land war.

Deshalb wird uns auch in diesem Kapitel viermal, viermal von Kraft und von Mut gesprochen.

Wenn ihr das einmal vergleichen wollt, in Vers 6 ist das, sei stark und mutig, wird ihm gesagt. Vers 7, nur sei sehr stark und mutig.

In Vers 9, habe ich dir nicht geboten, sei stark und mutig. Und dann die zweieinhalb Stämme in Vers 18 sagen noch einmal, nur sei stark und mutig.

Erinnert uns das nicht sofort an Epheser 6, wo es da um die Waffenrüstung geht und wo es am Anfang in Vers 10 heißt, dem übrigen Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

[00:45:02] Wir brauchen nirgendwofür so viel Kraft, so viel Mut wie zu dem Ergreifen der geistlichen himmlischen Segnungen.

Wir brauchen Kraft für unser Leben hier auf der Erde, gar keine Frage. Wir brauchen Abhängigkeit von dem Herrn Jesus. Aber haben wir uns die Kraft von ihm geben lassen? Haben wir diese Kraft erbeten, um diese himmlischen Dinge einmal in Angriff zu nehmen, um sie zu besitzen?

Hier werden in den Versen 4 und 5 dann die vier Grenzen genannt. Wüste, Libanon, großer Strom, also der Euphrat und das große Meer, also das Mittelmeer.

Das ist interessant.

Die Grenzen gewissermaßen des himmlischen Segensbereiches.

Wenn ich aus diesem Segensbereich hinausgehe, dann bin ich nicht ein irdisch gesonnener Christ, sondern dann bin ich mitten in der Welt. Ägypten als das System unter der Macht Satans.

[00:46:02] Dann haben wir diesen Libanon, diesen Berg, vielleicht auch ein Inbegriff von dieser Macht.

Ansonsten ist dieser Bereich, das Libanon, ist ja dieses Phönizien, Tyrus, vielleicht ein Bild dieser Welt in ihrem Charakter, der Handelsmacht, der Kaufleute.

Dann als drittes wird uns hier genannt, der Strom Euphrat, dieser große Strom, wie er hier genannt wird. Dieser Bereich, der nach Babel geht. Babel, diese religiöse Auflehnung gegen Gott. Und viertens, dann dieses Mittelmeer, das hier genannt wird, zum großen Meer gegen Sonnenuntergang. Hier sah er 57, ein Bild dieser Welt in ihrer Unruhe.

Wenn wir nicht zufrieden sind mit den himmlischen Segnungen, wenn wir aus diesem Bereich, den Gott dir und mir zur Verfügung [00:47:01] stellt, den er uns schenkt, wenn wir damit nicht zufrieden sind, da hinausgehen, dann gehen wir nicht einfach in den irdischen Bereich, sondern dann kommen wir früher oder später direkt in die Welt.

Was ist mir dieser himmlische Bereich wert? Halte ich mich darin auf?

Wenn ich das nicht tue, und wir sehen das gleich bei den zweieinhalb Stämmen, dann heißt das nicht, dass ich ein weltlicher Mensch bin.

Aber früher oder später, aus diesen Bereichen heraus, das macht mich, das bringt mich direkt in die Welt.

Dann finden wir, dass Joshua gesagt wird in Vers 6, dass er dieses Land als Erbe austeilen soll.

Zuerst hatte er in Vers 2 gehört, geh über diesen Jordan.

Das sind Joshua 1 bis 5.

Dann hier zweitens in Vers 5, Niemand wird vor dir bestehen alle Tage deines Lebens. Das ist Joshua 6 bis 12. Das ist dieser Kampf, den er in dem Land führen würde. [00:48:02] Und dann drittens hier, du sollst diesem Land, diesem Volk das Land als Erbe austeilen. Das sind Joshua 13 bis 19, wo er dieses Land verteilen würde.

Wisst ihr, das verteilt jemand, der das Land kannte.

Das war einer von diesen beiden Kundschaftern damals, die schon in dem Land drin gewesen sind. Joshua wusste schon in diesem Zeitpunkt, obwohl er jetzt noch nicht in dem Land wohnte, worüber er sprach. Joshua wusste, was der Segen, was die Herrlichkeit dieses Landes war. So ist das auch mit dem Herrn Jesus. Der Jesus, der uns dieses himmlische Teil, dieses gewissermaßen himmlische Erbe austeilen möchte, der weiß, was er dir und mir geben möchte. Der kennt diese Segnungen. Wir wissen bei dem Herrn Jesus, er hat sie selbst gegeben.

Was ist eine weitere Voraussetzung, um diese himmlischen Segnungen genießen zu können? Das ist Gehorsam. Verse 7 und 8.

Gehorsam einerseits [00:49:01] hier dem Gesetz gegenüber, wenn wir das allgemeiner sehen wollen, dem Wort Gottes gegenüber. Und zweitens Gehorsam dem Herrn Jesus gegenüber. Denn in Vers 7 heißt es, er sollte darauf achten zu tun, nach dem Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat.

Paulus sagt, lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen. Kolosser 3, glaube ich, Vers 16. Wenn das Wort des Herrn Jesus, wenn seine Person und das, was er uns sagt, in unseren Herzen wohnen, wenn das mein Leben bestimmt, dann werde ich diese himmlischen Segnungen wirklich genießen können.

Habe ich dir nicht geboten, sei stark und mutig.

Das bedeutet, dass ich die Kraft nicht in mir suche, sondern dass die Kraft allein besteht daraus, dass ich mich auf Christus stütze.

Die gewaltigste Offenbarung gibt mir keine Kraft.

[00:50:02] Paulus hatte im dritten Himmel sein dürfen, aber das gab ihm keine Kraft, sondern erst als er dann lernen musste, in seiner Schwachheit, nach dieser Offenbarung, sich ganz auf Christus zu stützen, dann hatte er wirklich die Kraft, darf ich das mal jetzt anwenden hier auf Joshua, um dieses Land Kanaan in Besitz zu nehmen.

Eine weitere Voraussetzung, die wir finden in den Versen 10 und 11, sind erstens Wegzehrung und zweitens drei Tage.

Wenn ihr euch mal in die Situation von Joshua versetzt, was hättet ihr dem Volk gesagt, was sie vorbereiten sollten für die Inbesitznahme des Landes Kanaan?

Wir hätten vielleicht gedacht, jetzt müssen sie irgendwelche Boote bauen, um über den Jordan zu gehen. Gott hatte ihm ja nicht gesagt, wie sie in das Land kommen würden.

Aber Joshua ist einsichtig.

Es ist Christus, der Geist Christi, [00:51:02] der wirkt und sagt Wegzehrung.

Wir brauchen Nahrung. Und was ist unsere Nahrung? Unsere Nahrung ist in der Wüste Christus und unsere Nahrung ist im Land Christus. Wir werden das in Joshua 5 noch sehen. Wir brauchen die Beschäftigung mit der Person des Herrn Jesus. Das allein macht uns fähig, auch im Land, in den himmlischen Örtern, diese Segnungen zu genießen.

Noch drei Tage.

Drei Tage sprechen in der Schrift immer wieder von dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus. Am dritten Tag ist er auferstanden.

Der Jesus hat das immer wieder seinen Jüngern gesagt. Kann man zum Beispiel im Lukas-Evangelium wiederholt nachlesen. Das Zeichen Jonas war auch, dass der Jesus drei Tage und drei Nächte im Herzen des, oder dass wie Jona in dem Herzen des Meeres war, in dem Fisch war, so der Herr Jesus als der Sohn des Menschen drei Tage im Herzen der Erde sein würde und dann auferstehen würde.

Erster Gründer 15.

[00:52:02] Die Grundlage unseres Evangeliums ist, dass der Jesus am dritten Tag auferstanden ist. Wir brauchen geistliches Auferstehungsleben.

Das heißt, die Kraft der Auferstehung. Epheser 1.

Diese Kraft der Auferstehung macht uns fähig, diese himmlischen Segnungen zu genießen. Wir müssen geistlicherweise verwirklichen, mit Christus gestorben zu sein und dann als Auferstandene allein in seiner Kraft zu leben.

Die Verse 12 bis 18 des ersten Kapitels sind dann eine traurige Beschreibung von zweieinhalb Stämmen, die kein Interesse an diesem Land hatten.

Das kann man im vierten Buch Mose nachlesen, ich glaube auf Kapitel 32, wie sie mit Mose verhandeln. Fünfte Mose zwei und drei findet man das dann auch wieder. Das waren Menschen, die gehörten zum Volk Gottes. Das waren Menschen, die sogar einen Bereich in Besitz nahmen, [00:53:03] den Gott ihnen gegeben hatte.

Gott, das kann man auch in Hesekiel 48 nachlesen, wollte eigentlich jedem Stamm einen Teil östlich, also von mir aus gesehen jetzt hier rechts, östlich vom Jordan geben und einen großen Teil im Land. Beides wollte Gott dem Volk Israel geben.

Aber hier gab es zweieinhalb Stämme, die waren zufrieden, ausschließlich östlich des Jordan, also nicht im Land Kanaan ihren Besitz zu haben.

Diese zweieinhalb Stämme sind kein Bild von weltlichen Gläubigen. Sie sind kein Bild von Gläubigen, die sich gegen Gott auflehnen. Das finden wir, das Volk Gottes, wie es in vierter Mose 13 und 14, als sie diese Spione ausgesandt hatten, dass sie gesagt haben, wir wollen nicht in das Land. Das ist weltlich, weltliche Menschen. Nein, diese zweieinhalb Stämme sind irdisch gesonnene Christen.

Das sind Leute, die sagen, mir reichen die irdischen Segnungen [00:54:03] auch von Gott.

Irdische Segnungen sind genauso von Gott. Jeder Segen ist von Gott. Aber die himmlischen Segnungen, die interessieren uns nicht. Und wisst ihr, was sie für eine Begründung haben? Wir haben so viel Vieh.

Da wird der Segen Gottes, denn Gott hat ihnen so viel Vieh gegeben. Der Segen Gottes wird von ihnen als eine Begründung dafür herangezogen, dass sie nicht in das Land hineingehen wollen.

Was sind denn irdische Segnungen für uns?

Gesundheit zum Beispiel. Gesundheit ist eine irdische Segnung, die werden wir nicht mit in den Himmel nehmen können. Aber sie ist von Gott geschenkt, wenn er dich oder mich gesund hier gelassen hat.

Wenn der Herr dir einen Ehepartner oder eine Familie geschenkt hat, das ist ein irdischer Segen. Diesen Segen kannst du nicht mit in den Himmel nehmen. Wir beten darum, dass wir unsere Ehepartner, wenn sie noch nicht bekehrt sind, dass sie sich bekehren und in dem Sinne mit in den Himmel nehmen, oder unsere Kinder. Aber die Beziehung werden wir im Himmel nicht mehr haben.

Wenn der Herr Jesus oder Gott [00:55:02] dir die Fähigkeit gegeben hat, eine vernünftige Arbeitsstelle auszuführen, das ist ein irdischer Segen.

Er kann das auch heute oder morgen wegnehmen von dir und mir, diese Fähigkeit. Es ist ein irdischer Segen.

Die Fähigkeit, mit anderen Menschen reden zu können, das ist ein irdischer Segen. Aber diese Rubenitta, Gaddhitta und diese halbe Stammanasse, die haben gesagt, dieser Segen, der macht uns so schwerfällig, dass wir gar nicht in die himmlischen Orte kommen können, in das Land Kanaan.

Wisst ihr, wenn ich gut arbeiten kann und das dann sage Gott, ich muss jetzt immer mehr arbeiten, dass ich mich gar nicht mehr mit den himmlischen Segnungen beschäftigen kann. Wenn meine Familie, die der Herr mir gegeben hat als Segen, einen solchen Platz in meinem Leben ausnimmt, dass der himmlische Bereich keine Rolle mehr spielt für mich.

Wenn meine Fähigkeit zu reden mit anderen Menschen dazu führt, dass ich so viel mit Menschen reden muss und vergesse, [00:56:01] dass ich vielleicht auch mit Gott mal reden kann über diese himmlischen Dinge. Dann wird der Segen von Gott auf einmal zu einem Hindernis, himmlische Segnungen zu genießen. Und wisst ihr, was das Tragische ist? Sowas färbt ab.

Wenn ihr das, ich glaube, Viertelmose 32 nachlest, am Anfang waren da zwei Stämme. Ruben und Gatt. Da ist von Manasse überhaupt noch keine Rede. Am Ende des Kapitels auf einmal, wie aus dem Nichts heraus, kommt Manasse noch dazu.

So ist das bei uns.

Wir können uns gegenseitig zum Schlechten ein Vorbild sein. Und wenn wir einmal die Folgen anschauen. Sie sagen ja hier, ihnen wird das aufgetragen. Sie tun das auch. Die kriegstüchtigen Männer sollen mitgehen. Wisst ihr, wie viel mitgegangen sind? 40.000.

Viertelmose 26, wenn ihr mal die zwei Stämme, Ruben, Gatt, zusammenzählt und dann halb Manasse noch, wären auf jeden Fall, über 100.000, wären auf jeden Fall dabei gewesen. [00:57:02] Aber es sind gerade mal 40.000, die mitgehen.

Wenn ihr Richter 5 nachschaut, das ist die Zeit Deborahs, da sind es schon die Rubenitter, die konnten lange beraten, aber engagiert haben sie sich nicht mehr für den Kampf des Volkes Gottes.

Es sind gerade diese zweieinhalb Stämme oder dieser Bereich der zweieinhalb Stämme, der als erstes von Feinden angegriffen wurde. Ahab spricht einmal davon, dass ein Teil, Ramoth-Giliat, eigentlich doch zu Israel gehört und jetzt zum Feind gehört. Feindesgebiet. Und später kann man einen Chroniker nachlesen, ist es auch so, dass dieser Bereich der zweieinhalb Stämme mit als erstes in die Gefangenschaft geführt worden ist.

Irdisches Christentum ist kein böses Christentum, aber irdisches Christentum, wenn mir nichts anderes als Christ wert ist, als diese Erde, [00:58:01] das führt mich früher oder später in die Welt.

Lot ist ein solches Beispiel, ein warnendes Beispiel, wo ein Mensch, der auch Segnungen von Gott bekommen hat, mehr und mehr in der Welt versunken ist.

Schade, wenn der Herr auch zu uns gewissermaßen sagen muss, zweieinhalb Stämme, die nur zufrieden sind mit diesem irdischen Teil.

Es ist interessant in den Versen 16 bis 18, dass es keinen Teil des Volkes Gottes gab, der stärker und schärfer gesprochen hat als diese zweieinhalb Stämme. Manchmal denke ich, dass wir da, wo wir sehen, dass wir schwach sind, das übertünchen wollen, überspielen wollen durch manchmal vielleicht fromme oder sogar wie Sie hier scharfe Worte. Wer das nicht tut, was du geboten hast, soll getötet werden. Davon hatte Gott überhaupt nicht gesprochen. Aber Sie sprachen davon.

Manchmal können wir [00:59:02] unsere irdische Gesinnung überspielen wollen durch fromme Worte, wie Sie das tun. Ich sage überhaupt nicht, dass Sie das nicht ehrlich gemeint haben. Und wir sind immer in der Gefahr, ein solches Christentum zu führen, dass wir gar nicht mehr merken, dass wir Dinge sagen, die in dem eigenen Leben eigentlich gar nicht mehr wahr sind. Aber es ist doch auffallend, was für Worte Sie wählen, sogar dass Sie die einzigen sind, die Joshua sagen, nur sei stark und mutig. Von den anderen hören wir das nicht. Und Joshua nimmt das an. Das finde ich großartig.

Joshua sagt nicht, ihr seid solche, die nur da drüben bleiben wollt. Von euch kann ich solche Worte nicht annehmen. Nein, er lässt das so stehen. Und das wollen wir auch tun. Wir wollen nicht, weil wir vielleicht den Eindruck haben, dass ein Christ nicht so sehr auf die himmlischen Dinge aus ist, seine Worte nicht annehmen, [01:00:01] sondern wir wollen das stehen lassen. Der Herr wird es zu seiner Zeit beurteilen.

Joshua 2 zeigt uns dann vielleicht die äußere Voraussetzung, um diese himmlischen Segnungen genießen zu können. Und das ist Trennung von der Welt, so wie Rahab das getan hat.

Es zeigt uns aber auch, zweitens, für wen Gott die himmlischen Segnungen vorgesehen hat. Und da dürfen wir sagen, er hat sie vorgesehen für jeden, der sich auf seine Seite stellt, egal, ob er Heide ist, damals oder Jude. Und heute ist das genauso. Die Herkunft eines Menschen, Kolosser 3, spielt keine Rolle. Gott möchte jedem diesen Weg offen stellen oder offen machen. Und das war damals auch so. Rahab war die Einzige, die mit ihrem Haus diesen Weg gewählt hat. Aber dieser Weg wäre auch anderen offen gestanden. [01:01:01] Wir finden das in den Propheten auch deutlich gemacht. An einer Stelle ist zum Beispiel Jeremiah 18, wo Gott sagt, wenn Menschen umkehren, dann stehe ich zu ihrer Verfügung. Dann werde ich mich gerollen lassen. Das Gericht ist, dass ich über sie ausgesprochen habe. Jedem hier in Jericho wäre dieser Weg gewissermaßen offen gestanden.

Aber nur diese eine Person mit ihrer Familie hat diesen Weg gewählt. Und es ist sehr auffallend, was für eine Person Gott hier gewählt hat.

Rahab, sie wird Hure genannt. Wir würden heute sagen eine Prostituierte. Dafür war Jericho bekannt.

Aber doch stellt sie eigentlich als Person jemanden dar, der besonders weit unten ist.

Ist das nicht? Ich kann das jetzt nicht mehr aufschlagen. Epheser 2, genau das Bild von uns.

Fern von Gott, keine Rechte, keine Hoffnung.

Die hat Gott ausgewählt.

[01:02:02] Für sich selbst.

Die hat er auserwählt, um in seinem Bereich, in seiner Gegenwart, in seiner Gemeinschaft ein Leben zu führen.

Nun, Joshua schickt hier zwei Männer als Kundschafter aus. Und zwar sagt er ihnen, beseet das Land und Jericho.

Man fragt sich, warum werden diese zwei Kundschafter dahingesandt? War 4. Mose 13, 14 nicht schon Beleg genug, dass das mit der Kundschafteraussendung eine sehr gefährliche Sache ist?

Nun, vielleicht dürfen wir sagen, dass Gott immer vor dem Gericht noch ein letztes Zeugnis an die Welt schickt.

Vielleicht dürfen wir diese zwei Kundschafter mit dem zweifachen Zeugnis des Geistes Christi, des Heiligen Geistes heute in dieser Welt verbinden. Einerseits, er überzeugt oder bezeugt, das Gericht dieser Welt, [01:03:01] lesen wir in Johannes 14, 15 oder 16.

Es ist ein Zeugnis an diese Welt. Ihr steht unter Gericht und wenn ihr nicht umkehrt, kommt ihr unter diesem Gericht um. Und zum Zweiten ist der Geist Gottes ausgesandt heute für uns als Gläubige, um uns die Herrlichkeit des Herrn Jesus vor die Herzen zu stellen. Joshua hat diese Kundschaft auch nicht ausgeschickt, um seine Taktik zu überlegen.

Wenn wir nachher einmal sehen, wie tatsächlich Jericho eingenommen worden ist, da hat Joshua überhaupt nichts getan. Gott hat ihm genau gesagt, was er tun sollte.

Nein, das war wirklich ein Zeugnis sozusagen noch einmal an Jericho. Ja, es war, wenn wir diesen Vers sehen, ganz am Schluss des Kapitels, eine Bestätigung, eine Bestätigung des Mutes noch einmal des Volkes Israel, dass Gott dieses Volk wirklich in seine Hand gegeben hat.

Aber das zweite große Thema, dieses Aussenden zwar, Gott sah diese Rahab. [01:04:03] Und Gott sieht bis heute in dieser Welt Menschen, die er noch retten möchte, aus dieser Welt retten möchte, um sie in seine Gegenwart, in seine Gemeinschaft zu führen.

Rahab, eine besondere Frau, eine Frau, die mitten in der Finsternis lebte und die aus der Finsternis zu dem Volk Gottes geholt wurde.

Das erinnert uns an Kolosse 1. Vielleicht darf ich diesen Vers noch einmal lesen. Kolosse 1, Vers 12.

Das ist Rahab, der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

Sie ist die Frau, die aus Finsternis direkt in den Bereich der Herrlichkeit gebracht wurde. Dreimal wird sie im Neuen Testament erwähnt.

Matthäus 1 im Geschlechtsregister des Herrn Jesus, weil ihr Glaube dort vorgestellt wird.

Zweitens in Hebräer 11.

[01:05:02] Auch dort geht es um ihren Glauben.

In Hebräer 11 finden wir genau zwei Frauen erwähnt und eine von diesen ist Rahab.

Dort heißt es in Vers 31, Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungläubigen um, da sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte.

Diese Frau hat gesehen, dass da Kundschafter waren, aber sie hat sie nicht als Kundschafter behandelt, denn Kundschafter sind Feinde, sondern sie hat sie aufgenommen in ihr Haus. Das war ihr Glaube und der wird uns hier vorgestellt. Und dann finden wir in Jakobus 2, dass noch einmal Rahab erwähnt wird.

Da geht es nicht so sehr um ihre Glaubensüberzeugung, wie wir sie in Hebräer 11 haben, sondern Jakobus 2 Vers 25 ist aber ebenso nicht auch Rahab, die Hure aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinaus ließ.

[01:06:04] Ihr Glaube war sichtbar geworden und so muss das heute auch sein. Wir können nicht sagen, ich habe Glauben, aber da sind keine Glaubenswerke vorhanden. Nein, Rahab hatte diesen Glauben, dass sie diese Kundschafter gesehen hatte als Leute, die Gott ausgeschickt hatte, herausgesandt hatte und so hat sie die aufgenommen. Und für Rahab waren es keine Kundschafter. Habt ihr das gesehen in Jakobus 2? Für Rahab waren das Boten.

Gott hatte Kundschafter ausgesandt, oder Joshua, aber für Rahab waren das keine Kundschafter. Für Rahab hatten sie eine Botschaft.

So werden übrigens auch, das ist der prophetische Aspekt, künftig die Boten, Matthäus 24, Glaubensvers 14, werden die jüdischen Boten ausgesendet und sie werden in die ganze Welt laufen und das Evangelium des Reiches verkünden. Und wer sie als Boten aufnimmt, der wird gerettet werden. Matthäus 25, Vers 40 und 45, [01:07:03] die werden gerichtet werden danach die Menschen, wie sie mit diesen Boten umgegangen sind. Rahab bekam Gnade, weil sie diese Boten aufgenommen hat und sie nicht verraten hat.

Ihr Glaube wird besonders in den Versen 8 bis 12 an einer ganzen Reihe von Punkten offenbar.

Wie kommt sie davon, von dem Herrn zu sprechen? Sie kannte einen Gott, aber wieso kannte sie auf einmal einen Herrn? Herr Yahweh ist der Gott, der die Beziehung hatte zu seinem Volk. Sie hat erkannt, dass Gott im Himmel eine Beziehung hatte zu einem Volk und mit diesem Volk wollte sie sich eins machen.

Abrahams Glaube war, als es noch kein Volk gab, dass er Gotts Gehorsam war, um zu diesem Volk zu werden. Rahabs Glaube war, als das Volk nichts hatte als Gott, [01:08:03] um in das Land hineinzukommen, dass es sich mit diesem Volk eins gemacht hatte und bereit war, zu diesem Volk gezählt zu werden, das nur eine Stärke hatte, Gott, sonst nichts.

audioteaching.org, erzeugt am 19.04.2024

Ja, sie spricht von dem Schrecken. Sie spricht davon, dass Gericht ausgeübt wird. Das ist genau das, was den Glauben eines Menschen ausmacht. Ein Mensch erkennt, dass er unter dem Gericht Gottes steht und dass er dieses Gericht verdient hat. Und dann kommt er, hilfesuchend zu diesem Gott, wie sie in Vers 12 zu diesem Herrn ruft um Rettung und sich dann auch diese Rettung geschenkt bekommt.

Der Glaube dieser Frau zeigt sich auch dadurch, dass sie nicht nur an sich denkt.

Wisst ihr, woran eine Prostituierte als letztes denkt an ihre Familie? Damit hat sie gar nichts am Hut. [01:09:02] Aber diese Frau, sie zeigt dadurch, dass sie nicht nur für sich, sondern für ihr ganzes Haus Rettung sucht, dass das Werk Gottes an ihrem Herzen schon geschehen ist. Ist das nicht das Kennzeichen von Menschen, die, wie wir so sagen, aus der Welt zum Glauben kommen, dass das Erste, was sie danach beschäftigt ist, dass ihre ganze Familie zum Glauben kommt? Wir erleben das an unserem Ort gerade. Und das ist sehr auffallend, dass das ein Zeichen des Werkes Gottes ist. Sie sucht mit allen ihr zur Verfügung stellenden Mitteln eine solche Person, ihre Familie zum Glauben zu bringen. Und da möchte ich euch sagen, wer in einer solchen Situation ist, wir sehen hier, dass Gott Häuser rettet.

Das ist von Anfang an so gewesen.

Könnt ihr bei Noah sehen, könnt ihr hier sehen und könnt ihr bei dem Gefängniswärter in Philippi sehen. Glaube an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

[01:10:03] Gott rettet Häuser.

Natürlich, wie hier bei Raab, die Leute müssen schon bereit sein, sich unter diesen Schutz des Hauses zu stellen. Aber Gott rettet Häuser. Und darauf wollen wir auch vertrauen. Vielleicht auch wenn du jemanden hast in deiner Familie, der noch ungläubig ist, der noch nicht will. Gott rettet Häuser.

Daran wollen wir festhalten. Auch im Gebet weiter anhalten.

Diese beiden Kundschafter kamen zu Raab.

Sie kamen nicht zu Raab, weil sie bei ihr der Prostituierten sein wollten, sondern weil Gott sie zu dieser Frau, zu dieser Rahab, gesandt hat.

Die Rahab versteckt sie.

Sie versteckt sie unter Flaxstängeln.

Wisst ihr, was aus Flax gemacht wird? Leinen.

Wisst ihr, wo wir das Leinen wiederfinden? In Offenbarung 19.

[01:11:01] Das sind diese Taten der Gerechtigkeit, die vor dem Richterstuhl einmal unser Hochzeitskleid, sozusagen, ja, zusammenstellen, unser Hochzeitskleid ausmachen werden. Raab hat hier begonnen mit Werken der Gerechtigkeit. Ja, sie hat gelogen.

Sie hat gelogen. Das ist nie von Gott. Auch bei Raab war das nicht von Gott, dass sie gelogen hat. Aber wisst ihr, Raab hat gelogen, weil sie Glauben hatte. Oder ich will das mal so sagen.

Es war kein Glaube, dass Raab gelogen hatte.

Aber was sie im Auge hatte, machte erkennbar, dass Glaube vorhanden war bei ihr. Und wir wollen Raab nicht mit unserem Licht messen. Und wenn wir das taten, dann wollen wir mal in unser eigenes Leben hineinschauen, wie oft wir, obwohl wir Christen sind, [01:12:01] obwohl wir das ganze Wort Gottes haben, als Christen schon gelogen haben.

Trotzdem wird die Lüge nicht besser dadurch. Aber ist es nicht auffallend, dass in dem Brief, der uns den höchsten geistlichen Zustand vor die Herzen stellt, den wir uns vorstellen können, den Epheserbrief, dass da die Epheser, Kapitel 4, Vers 25, gewarnt werden, lügt nicht, das ist eine Gefahr bis in unsere heutige Zeit. Deshalb wollen wir, obwohl wir das klar sehen, was Raab hier getan hat, wollen wir, um mit dem Bild von Johannes 8 in dem Bild von Johannes 8 zu bleiben, nicht mit Steinen auf sie werfen.

Nun, sie hat zwei Zeugen, zwei Botschafter, die ihr sagen, dass es Rettung geben wird. Haben wir nicht auch ein solches zweifaches Zeugnis von dem Herrn Jesus?

Einerseits sein Werk, andererseits, dass der Herr Jesus jetzt der Auferstandene ist. [01:13:03] Ohne dass der Jesus auferstanden wäre oder ist, würden wir nicht wissen, dass wir gerechtfertigt sind. Römer 4, Vers 25.

Weil er auferstanden ist, wissen wir, dass wir gerechtfertigt worden sind in Christus.

So hatte auch Raab zwei lebende Zeugen, die bezeugen konnten von ihrem Glauben und bezeugen konnten, dass sie gerettet werden sollte.

Es war Güte, es war Gnade letztlich auf diese Gnade beruft sich Raab.

Etwas anderes hat auch keiner von uns.

Es sind übrigens diejenigen, die das Gericht ankündigen, die ihr auch die Rettung bringen.

Ist das nicht auch bei uns so? Derjenige, der Richter ist, ist zugleich derjenige, der rettet.

Das, was uns rettet, ist zugleich das, was Ungläubige richten wird.

[01:14:03] Das Kreuz Christi, es rettet die einen. Und es ist die Verurteilung und das Gerichtsurteil für die anderen. Hier entlässt sie die beiden Kundschafter durch das Seil. Und offensichtlich, Vers 18, bezieht sich diese, sehr ausdrücklich dieser Hinweis, dieses Demonstrativpronomen, dieses auf dieses Seil.

Dieses Seil, durch das sie diese Leute runtergelassen hat, soll auch das Zeugnis sein, das sie in ihr Fenster hängt, um deutlich zu machen, ich will diese Rettung wirklich haben und ich bestehe auf diese Rettung. Es war eine Karmesinschnur.

Diese Karmesinschnur lässt uns an zwei Dinge denken.

Erstens, Karmesin finden wir später bei Saul, einmal als bei diesem Trauerlied Davids über Saul, dass es verbunden wird mit dem König Israels.

[01:15:02] Dadurch, dass Rahab dieses Seil in ihr Fenster hängt, sagt sie, ich bin Teil dieses Volkes.

Die Rechte Gottes über sein Volk, die erkenne ich als seine Rechte über mich an.

Aber zum anderen denken wir bei diesem roten Karmesinseil natürlich an das Blut des Herrn Jesus, das ihm geschlossen ist. 1.Johannes 1, Vers 7.

Es ist das Blut, sein Blut, das uns Vergebung von Sünden, das uns gibt, das uns rettet vor dem Gericht Gottes. Und es gibt auch bis heute nur dieses eine Seil.

Es gibt bis heute nur diese eine Schnur. Apostelgeschichte 4, Vers 25. Außerhalb von Christus, seines Werkes, gibt es keine Rettung wo er auch herkommen mag.

Sie tut diese Karmesinschnur sofort ins Fenster.

Glaube ist immer prompt, ist immer sofort.

[01:16:02] Sie wartet nicht, bis dann irgendwann dieses Volk Israel als Krieger dann auf Jericho zukommen. Nein, Vers 21.

Sie entließ sie und sie band die Karmesinschnur in das Fenster. Und wisst ihr, Gott hat das so geführt, das könnt ihr sehen in Vers 15. Einmal dadurch, dass sie die Leute ja aus dem Fenster herausließ, dass ihr Fenster zu Israel gerichtet war, zu dem Gott Israels, der dann kommen würde. Ihr Fenster war nicht auf Jericho gerichtet.

Sie schaute nicht auf die Welt. Von diesem Zeitpunkt an, schaute sie nicht mehr nach Jericho in die Welt, sondern schaute sie auf zu dem Volk Gottes und zu Gott selbst.

Die Kundschafter blieben dann diese drei Tage und gingen dann zurück und verkündeten Joshua, der Herr hat das ganze Land in unsere Hand gegeben.

Gott benutzt diese beiden Booten ganz im Unterschied [01:17:02] zu diesen zehn Booten, damals in 4. Mose 13, 14, damit das Volk wirklich Mut bekommt.

Alle Bewohner des Landes sind vor uns verzagt.

Anders bei uns. Wenn wir uns auf den Herrn Jesus stützen, dann sind diese feindlichen Mächte in den himmlischen Örtern, von denen Epheser 6 und auch Epheser 2 sprechen, dann sind sie besiegte Feinde.

Wenn wir uns auf unsere eigene Kraft stützen, werden wir nie himmlische Segnungen genießen können. Wenn wir uns aber auf den Herrn Jesus, auf seine Kraft stützen, dann dürfen wir wissen, wird Satan von uns weichen. Es ist oft gesagt worden, Satan weicht nicht vor uns, aber weicht von

uns, weil er Christus in uns sieht. Wenn wir uns auf den Herrn Jesus stützen. Das ist uns vielleicht zu wenig bewusst, dass der Genuss himmlischer Segnungen die Kraft des Herrn Jesus nötig macht.

[01:18:02] Vielleicht wird es uns bewusst, wenn wir darüber nachdenken, warum wir so wenig diese Dinge genießen, warum wir sie so wenig kennen, warum wir so wenig daran leben. Weil Satan es schafft, unseren Blick ganz weg von diesen Dingen, auf irdische, vielleicht sogar auf Dinge zu richten, die mit unserem Christenleben auf dieser Erde zu tun haben. Aber weg von diesen himmlischen, von diesen gewaltigen Segnungen.

Darf ich das noch einmal in Verbindung mit Hesekel 48 sagen? Dem eigentlichen Segen für uns.

Bis der irdische Segnungen, der Jesus sagt einmal, Gott lässt auf Gute und Böse Regen herab. Irdische Segnungen, Gesundheit und so weiter, das haben Gläubige und Ungläubige. Himmlische Segnungen haben nur wir, wenn wir sie denn mehr genießen werden.